



PALIANO Oktober 2023

ARBEITSBERICHT ZUM STUDIENAUFENTHALT

#### ARTIST STATEMENT

Lupe feiert in erster Linie das Experiment und bedient sich, ganz dem Gesetz der Anziehung folgend, unterschiedlichster Medien und Materialien. Die Künstlerin versteht sich als Forscherin, lässt sich von den Dingen finden, um sich ihrer zu bedienen und diese zu wandeln. Aus ihrem ursprünglichen Kontext herausnehmend, stellt sie diese in völlig neue, oftmals ungewohnte Bedeutungszusammenhänge. Thematisch bildet das Zentrum ihrer künstlerischen Auseinandersetzung die Polarität. Sie widmet sich dem Versuch vermeintlich Getrenntes zu überwinden – ein Suchen und Finden von fragilen Verbindungen und Übereinstimmungen.

Auch die Zeit in Paliano steht ganz im Zeichen des Experimentierens ... wobei sich der Fokus im Laufe der Wochen zunehmend auf das zufällige Auffinden von Bildern und Eindrücken ... das Sammeln und Bearbeiten derselben und das Spiel mit dem ZUFALL (quasi dem was ihr zu fällt) in den Vordergrund drängt.

Sie lässt der Natur ihren Lauf, indem sie Büttenpapierbahnen unter das am Gelände des Domus Artium befindlichen Kaki Baumes platziert, oder Holzscheite aus der Pinienallee auf wiederum andere Bütten arrangiert und Regen und Sonne das Ihre tun lässt!

Jeden Morgen spaziert sie ihre Papiere ab, immer beobachtend, mögliche Veränderungen und Wendungen überprüfend, um ein mögliches, gar nötiges Eingreifen abzuwägen.

## „VOM ANKOMMEN, EINFINDEN und AUFFINDEN

Die ersten Tage nach meiner Ankunft in Paliano gelten vorerst dem Einrichten und Erkunden der Räumlichkeiten und der näheren Umgebung. Ich bin damit beschäftigt mir einen Arbeitsraum einzurichten in den ehemaligen Stallungen im Erdgeschoss des Gebäudekomplexes. Täglich drehe ich zu Fuß meine Runden und beginne das Gelände innerhalb des Domus Artium und außerhalb für mich zu entdecken. Feld- und Waldwege, verfallene Türme und Gemäuer, Olivenhaine und Pinienalleen prägen die Landschaft ringsum. Vorsichtig und verhalten versuche ich immer wieder im Atelierraum zu arbeiten, Pläne die ich vor meiner Ankunft für meinen Aufenthalt fixiert hatte, kommen stockend, bis gar nicht voran. Ich muss erst zur Ruhe kommen ... ohne wollen und müssen, die Enge des Vorgefassten verwerfen und meinen Radius ausdehnen.

## VOM LOSLASSEN, VERLOREN GEHEN, AUF- und EINSAMMELN

Ich fange an mich neu zu orientieren, mich an die Umgebung anzupassen, an ihren Atem, ihren Rhythmus. Zeitgleich mit Erweiterung meines Erkundungsradius, weiten sich auch meine Gedanken. Ich nehme Anlauf um loszulassen und den Dingen ihren Lauf zu überantworten. In den Hügeln des Latiums eine alte Bahnstrecke entlangwandernd, in die Berge der beginnenden Abruzzen aufsteigend, komme ich mit jedem Schritt mehr und mehr zur Ruhe. Ich sammle mich ... ich sammle mich EIN!!

Unaufhörlich fotografiere ich ... Bilder, Eindrücke, Gerüche, Geräusche strömen in mich ein. Allerdings kommt es Zwischenzeitlich immer wieder zu unvorhergesehenen Störungen, ich bin irritiert, mein Blick stößt sich ab an Grenzen und Zäunen, Müllablagerungen, Weggeworfenem ... Verworfenem ... Überworfen?

Erste Fotoserien entstehen (Peroni & Cigarettes, border\_lines) ebenso, wie eine erste Bildserie (border\_lines), bei der ich mit neuen Pigmenten experimentiere ... allesamt nur Vorstudien für einen Pool an Ideen, deren Fortgang und Verdichtung für zuhause geplant sind.

## VOM VORFINDEN, VERORTEN und VERBINDEN

Vom Innen ins Außen, um dann wiederum ins Innen zurückzukehren, so könnte man meinen Aufenthalt in wenigen Worten auf den Punkt bringen. Ich bediene mich dem auf dem Gelände des Domus Artium Vorzufindenden, um es in meine Arbeit einzubauen, mich anrühren zu lassen, von dem was da ist und es einzubeziehen. Ich lege Büttenpapiere am Gelände auf. Beschwere 6 Bahnen mit aufgestapelten Holzscheiten. Platziere zwei große Büttenbahnen unter dem trächtigen, überreifen Kakibaum. Meine Papiere ersehnen die Ernte ... das

Fallobst darf, nein es soll seine Spuren ziehen. Inständig warten wir auf den Regen, er soll für zusätzliche Verdichtung sorgen.

Regen und Sonne wechseln einander ab ... jeden Morgen drehe ich einen Kontrollgang zu den Bahnen, mit Blicken und Händen tastend, welche neuen Spuren hinzugekommen sind. Zufall und Plan greifen ineinander über, bedingen sich gegenseitig, Ideen die sich verselbständigen, um in neue Ideen überzugehen.“

Petra LUPE / Paliano, am 26.10.2023



‘fundstücke’ I & II, Metall/Gummi, © Petra LUPE / Paliano Okt 2023







„FALlobst“ I & II, ca. 190x125, Fallobstspuren © Petra LUPE / Paliano Okt 2023





Verortungen I-IV, 125x60, Witterungsspuren © Petra LUPE / Paliano Okt 2023

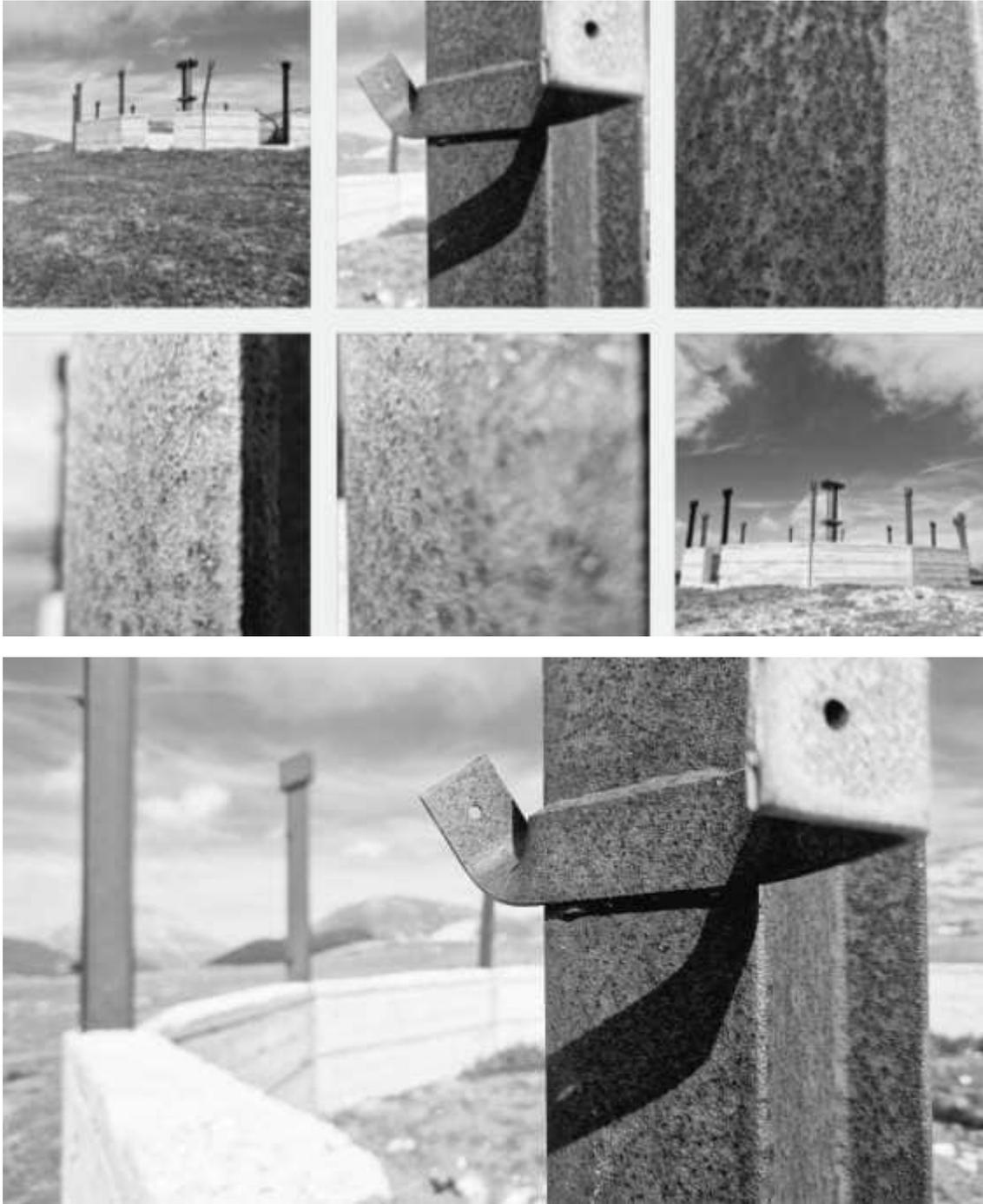


# ANHANG

Fotostudien zu möglichen Projektideen

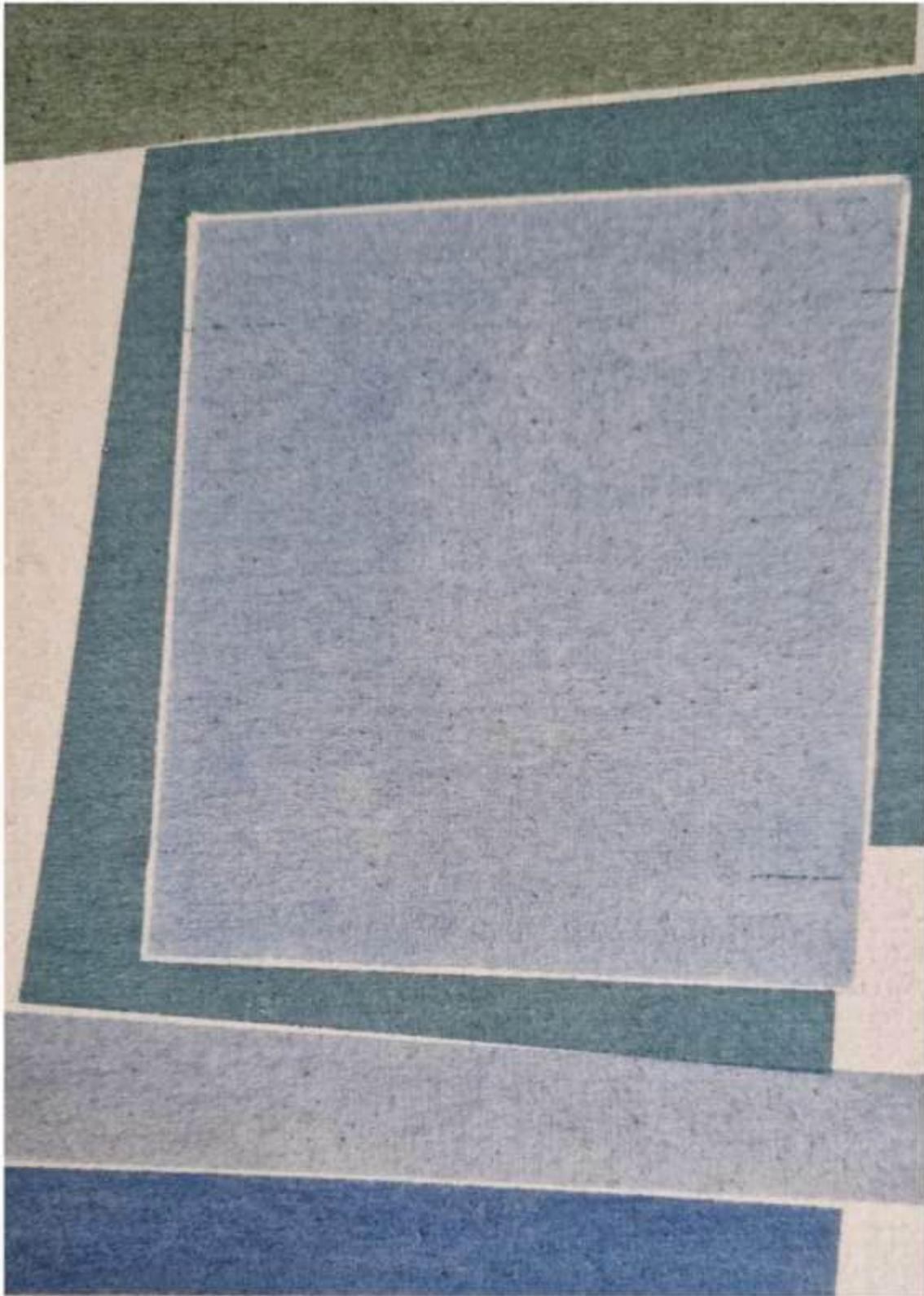


Fotostudien zum fortschreitenden Veränderungsprozess der Bütten  
© Petra LUPE / Paliano, Okt 2023



„unterwegs in den bergen“ Fotoserie © Petra LUPE / Latium-Abruzzen, Okt 2023













Atrium © Petra LUPE / Paliano Okt 2023